

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 17

Artikel: Primavera
Autor: Aberau
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühling in der Natur und im Herzen



. . . . der Hut flog ihr vom Kopfe, sie wendete sich nicht

P R I M A V E R A

Das ist die Zeit wo alles sich verjüngt,
die Herzen oft vor G'fühlen übersieden;
das ist die Zeit, wo der Bauer den Acker düngt
und Dichter ganz besondere Verse schmieden.

Man geht auch mehr als sonst zu zweien
durch Feld und Wald, durch Wald und Flur,
und man benimmt sich schon als wie im Maien,
und schmiegt sich an den hehren Busen . . der Natur.

Und auch dem Joachim fährt's in die Weine
er hält es nun einmal nicht länger aus;
er ziehet wonnetrunken zum verborgnen Haine
mit Marianne, seiner süßen Maus.

Der Abend guckt schon heimlich durch die Lannen,
im Wipfel singt 'ne Amsel' . . „Dolidoliduuuu . . .“

Joachim seufzt: „Oh, süße Mariannen . . .“ — —
„Halt ein! . . . Sei still! . . . Dort schaut uns einer zu!“

Werau